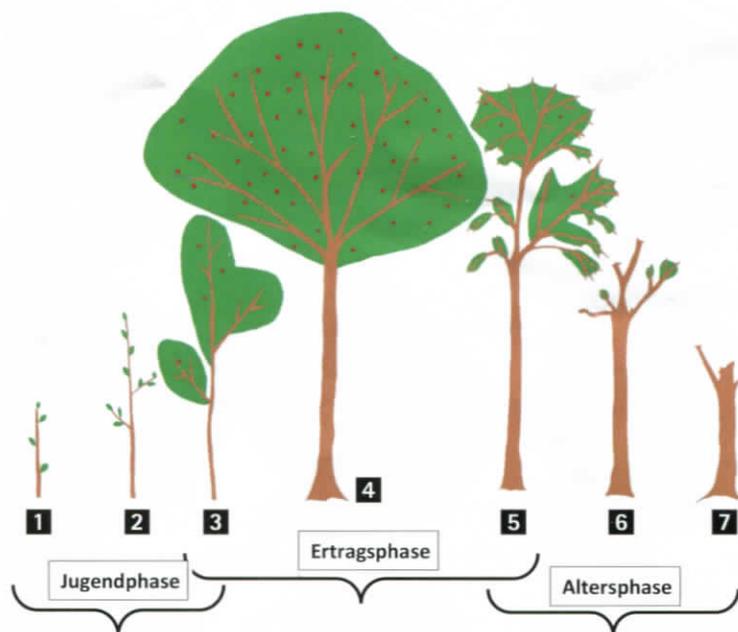


Winterschnitt am Kernobst

Eine stichwortartige Gedankenhilfe für Praktiker

Gliederung der Lebensabschnitte eines Obstbaumes:

1. **Stammbildung:** linear, ein Spross, keine Tätigkeit notwendig
2. **Leitäste:** das Grundgerüst entwickelt sich, Lage und Anzahl der Leitäste, erste Erziehung
3. **Fruchtäste:** Seitenverzweigungen der Leitäste bringen erste Früchte, vorerst Wachstum in die Krone anstreben! **Erziehungsschnitt**
4. **Reife Gestalt:** Pyramidenform, Hohlkrone, etc. durch Wegschnitt von abgetragenen Holz und Förderung von Neuaustrieb, Fruchtholzrotation. Diese Phase strecken! **Erhaltungsschnitt**
5. **Alter:** Mangelnder Neuaustrieb, durch stärkere Eingriffe über mehrere Saisonen eventuell Lebensverlängerung möglich. **Revitalisierungsschnitt**
6. **Greis:** Ausbleibende Energie aus dem Wurzelbereich führt zum Absterben von Ästen, büschelartiges „Aufbäumen“, jedoch keine Revitalisierung möglich.
7. **Absterben:** Lineares Element (Stamm) überwiegt wieder.



Vor dem Schnitt ist die Beurteilung des Baumzustandes notwendig:

Erziehungsschnitt: Förderung der Kronenausbildung, Früchten vermeiden!

Nach- oder Umerziehungsschnitt: Dem erwachsenen Baum, der nie erzogen wurde, ein Gesicht geben, bringt Struktur und spart Zeit in der Zukunft

Erhaltungsschnitt: Rotation des Fruchtholzes, bei schwachwüchsigen Unterlagen jährlich, bei großkronigen alle 2 bis 3 Jahre

Revitalisierung: Meist auf mehrere Jahre aufteilen, um Wurzel-Krone nicht aus dem Gleichgewicht zu bringen.

Elemente der Fruchtäste

Blattknospen: vor allem auf 1-jährigem Holz und neben Blütenbüscheln: Längliche, enganliegende, spitze Knospen.

Blütenknospen: ab dem zweijährigen Holz und manchmal endständig, dick, gestauch, auf Fruchtspießen, je Knospe 4 – 5 Blüten.

Fruchtkuchen: Verdickte Enden von Fruchtspießen mit Fruchtnarben und Beiknospen.

Abgetragenes Holz (Quirlholz): stark verästeltes Holz, meist nach unten weisend, Leitungsbahnen sind erschöpft, wenige schlecht versorgte Blütenknospen.

„Wassertriebe“: Einjähriges Holz, Blattknospen. Bei flacher, nach außen weisender Lage ungekürzt stehen lassen, wird ab dem 2. Jahr zum Fruchtholz. Bei Igelwuchs: 2 von 3 Trieben entfernen, schwächere stehen lassen.

Vorgehensweise Erziehungsschnitt

Erste Seitenäste stellen die zukünftigen kräftigen Leitäste dar. In alle Richtungen um den Mitteltrieb anordnen, Winkel zum Mitteltrieb 30° bis 45° – Spreizen oder Binden (Einwachsen vermeiden). Mitteltrieb und Leittriebe freistellen, bei schwachem Wuchs anschneiden und auf einen Austrieb reduzieren. Bodennährstoffe!

Nach- oder Umerziehungsschnitt

Erste Verzweigung am Stamm definieren, Leitäste (3 bis 4) und Stammverlängerung herausarbeiten, im darauffolgenden Jahr Erhaltungsschnitt beginnen.

Erhaltungsschnitt

Feststellen der Stamm- und Leitastverlängerungen. Von oben beginnend freistellen und die nächstunteren Astpartien unterordnen und auf Ersatzverlängerungen absetzen, dadurch Besonnung für tieferliegende Kronenteile. Zonen der Kronenverdichtung auflösen. Krankes und abgetragenes Holz vorrangig entfernen, um den Überblick zu behalten. Je stärker der Austrieb im Vorjahr, desto später zur Blüte hin schneiden (Saft im Trieb = Energie). Achtung Feuerbrand (mehr als 48 Std. über 12°C)! Weiterwachsen des Kallus an.

Revitalisierung

Wo sind noch nennenswerte Jahresaustriebe? Diese durch Entfernen von altem Holz fördern, oft sind große Wunden (ab 10 cm) zu verstreichen (Leinölfarbe ohne Lackglanz, Pekol). Während des Sommers zeigt sich, ob der Wurzelstock noch leistungsfähig ist, im darauffolgenden Winter neue Austriebe formieren. Entfernen von zu viel Holz bewirkt ein Absterben von Wurzelteilen, Schwammgefahr.

Mistelbefallene Äste, wenn möglich, ganz entfernen, auf Leitästen oder Stamm mit lichtundurchlässigem Material „blenden“. Achtung auf Einwachsen oder Staunässe – Schwammgefahr!

Desinfektion durch Erwärmen, Bypassscheren statt Ambossscheren, Schnitt auf Astring, Schneideteil auf der Seite des Stammes, Wundkallus ankratzen bis aufs Grüne regt Weiterwachsen des Kallus an.

Die Persönlichkeit des Baumes ist durch Unterlage und Sorte definiert und kann durch Schnitt nur wenig beeinflusst werden d.h. vor der Pflanzung müssen die Faktoren Boden, Wasser, Sonne, Klima, Unterlage, Obstart und -Sorte mitbedacht werden. Schnitt fördert aber die Gesundheit (Langlebigkeit, Schädlingsfreiheit) und die Nachkommen (= Obst).

Wuchsgesetze

Spitzenförderung: oberste Knospe wird am meisten versorgt, unterdrückt durch Terminalhormon schlafende Augen, auszutreiben.

Triebelage: senkrechte und obere Triebe werden bevorzugt

Oberseitenförderung: starkes Herunterbiegen bringt Reitertriebe

Assimilationsfläche: Viele Blattknospen bringen starkes Wachstum

Anschnittlänge: starker Anschnitt > wenige Augen treiben stark durch, schwacher Anschnitt > Blütenknospenbildung

Fruchtbelastung: Viel Frucht bremst das Wachstum, stark garniertes (mit Blütenknospen besetztes) Fruchtholz kann ohne Gefahr des Durchtreibens angeschnitten werden.

Ziele

- Wuchsförderung (Kronenentwicklung und Neuaustrieb)
- Blühförderung (ist natürliche Folge eines gesunden, erwachsenen Baums)
- Baum im Gleichgewicht halten (Wurzel und Krone)
- Nährstoffversorgung für Wuchs und Frucht (Bodenprobe!)
- Persönlichkeit des Baumes erhalten (naturgemäße Kronenform Pyramide)
- Schädlingsfreiheit durch Schnitt (Symptome erkennen lernen)
- Fruchtertrag und anderen Nutzen

Landes-Obst-, Wein- und Gartenbauverein für Steiermark

8010 Graz · Hamerlinggasse 3 · Tel: 0316 / 8050 1630

office@obstweingarten.at · www.obstweingarten.at

Fachverein der Steirischen ObstbaumwärterInnen

8063 Eggersdorf · Finkenweg 31 · Tel.: 0676 / 59 07 880

office@obstbaumwart.at · www.obstbaumwart.at